

Kriterienkatalog für Photovoltaik

ÖHRINGEN *Feste Regeln sollen Planungssicherheit und Gleichberechtigung sichern – Rascher Bescheid für Antragsteller als Ziel*

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherwitschke

In zahlreichen anderen Kreiskommunen existiert ein entsprechendes Regelwerk bereits – nun hat auch der Öhringer Gemeinderat einen Kriterienkatalog für die Ansiedlung von Solarparks beschlossen: Auf städtischem Gebiet gibt es aktuell schon fünf Freiflächen-Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtfläche von rund zehn Hektar. Im vergangenen Jahr wurden fünf weitere Verfahren gestartet, um auf zusätzlichen 10,53 Hektar Anlagen zu errichten. Das entspricht 0,31 Prozent der Gesamtfläche, erklärt Bauamtsleiter Kai Langenecker dem Gemeinderat. Der stimmte nun besagter Vorlage zu, die die weitere Vorgehensweise bei neuen Anfragen regelt. Derzeit gebe es zehn Anfragen, die außerhalb des privilegierten Bereichs liegen.

Mit einem, wie der Bauamtsleiter sagt, relativ einfachen Kriterienplan könne rasch grundsätzlich entschieden werden, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Bebauungsplanverfahren in die Wege geleitet werde. Zudem sei so auch für Interessenten im Vorfeld nachvollziehbar, welche Kriterien gelten. Dem stimmte der Rat zu. Damit können – so es die Personalkapazität beim Bauamt zulässt – relativ rasch fünf der zehn angefragten Solarparks zum Aufstellungsbeschluss kommen. Die mögliche Fläche beläuft sich auf 14,2 Hektar. Die Anlagen sollen in Ohrnberg (Allmendäcker), Büttelbronn (Asang und Höfle), Schwöllbronn (Stöckern) und Verrenberg (Geigersbühl) entstehen.

Überdacht In der Gemeinderatsitzung vom 7. März war das Thema bereits diskutiert worden. Damals wurde beschlossen, dass auf Antrag von Vorhabenträgern weiterhin im Einzelfall geeignete Projekte dem



Sie liefert schon seit Jahren Sonnenstrom: Eine der ersten Freiflächen-Photovoltaikanlagen ist 2014 bei Verrenberg entstanden.

Foto: Archiv/Tscherwitschke

Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt werden. Nach mehreren nicht-öffentlichen Sitzungen im Energie- und Klimaschutzausschuss kamen Stadtverwaltung und Kommunalpolitiker zum Ergebnis, dass diese Entscheidung nochmals überdacht werden sollte: Denn die Nachfrage nach Solaranlagen außerhalb des privilegierten Bereichs nehme zu. Zu den Prüfkriterien gehört, dass zum Schutz von landwirtschaftlich besonders wertvollen Flächen Anlagen nicht auf Äckern mit einer Ackerzahl von über 60 errichtet werden dürfen. Im Einzelfall kann jedoch zugestimmt werden, wenn entweder mindestens die Hälfte der

Fläche für Agri-Photovoltaik vorgesehen ist, mindestens zehn Prozent des produzierten Stroms selbst genutzt wird oder andere besonders nachhaltige Aspekte berücksichtigt werden. Zudem muss der Sitz des Betreibers in Öhringen sein, damit die Wertschöpfung in der Stadt bleibt. Bislang verpflichtet sich der Vorhabenträger, der Stadt für den Verwaltungsaufwand eine Grundgebühr von 2000 Euro und 1000 Euro pro Hektar zu bezahlen.

Individuell Kai Langenecker betont: „Nach jedem Antrag können wir sagen, das machen wir oder das machen wir nicht.“ Aktuell gebe es

noch zehn bis zwölf Hektar Fläche, die dem privilegierten Bereich zugeordnet werden. Stefan Buchholz (CDU) will wissen, welches Gewicht der Kriterienkatalog habe, ob sich daraus ein Rechtsanspruch für den Antragsteller ableiten lasse. Das verneint der Bauamtsleiter: „Der Gemeinderat entscheidet über den Bebauungsplan.“ Markus Hassler (LBÖ) sagt: „Wir können jederzeit aussteigen. Das macht uns die Zustimmung leicht.“ Und Dieter Volkert (UNS/Grüne) lobt die Vorlage: „Sehr gut, sehr einfaches, sehr flexibles Verfahren“, sagt Volkert und meint: „Das ist der richtige Weg nach langen Diskussionen.“

Ausschluss

Die Regeln besagen: Anlagen dürfen **nicht errichtet** werden in Wohn-, Wald- und Naturschutzgebieten oder in Biotopen. Es müssen 30 Meter Abstand zum Wald und zehn zu Gewässern eingehalten werden. **Weiter gelten:** 40 Meter zu Autobahnen, 20 zu Bundes- und Landesstraßen, 15 Meter zu Kreisstraßen und fünf Meter zur Bahn. Auch Rückbau-Verpflichtung und andere Dinge werden abgefragt. Das **Bauamt** prüft die Unterlagen und gibt Rückmeldung, ob und wann das Vorhaben in den Gemeinderat geht. von

Schüler des Bildungszentrums gewinnen beim Wettbewerb „Jugend creativ“

NIEDERNHALL „Wie sieht Zusammenhalt aus?“. Darum ging es beim 53. Internationalen Jugendwettbewerb „Jugend creativ“ der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Mit ihrem Beitrag „Die Solidarität“ konnte die Klasse R10b des Niedernhaller Bildungszentrums den Landessieg in der Kategorie „Kurzfilm“ gewinnen. Im Film geht es um eine Talkshow, in der Menschen vorgestellt werden, die „so dumm

sind“, sich für andere einzusetzen. Die Figuren haben Nachteile, weil sie einer alten Frau geholfen haben oder sich gegen Gewalt und Mobbing einsetzen. Zum Glück war diese Talkshow nur ein Traum – und die wahren Vorteile von Solidarität werden am Ende des Films Thema.

Die Schülerinnen und Schüler durften gemeinsam mit Klassenlehrer Alexander Kranich und Vertretern der Raiffeisenbank Hohenloher



Schüler des Bildungszentrums überzeugen bei „Jugend creativ“. Foto: privat

Land am 24. Juni zur Preisverleihung in den Europapark Rust aufbrechen. Dort bekamen die Schüler den ersten Preis auf der Ebene des Landes überreicht.

Schülerin Larissa Riedel bekräftigte live auf der Bühne, dass Mobbing an deutschen Schulen ein riesiges Problem sei. Preisträger Timm Lell, der im Film den Talkmaster spielte, betonte, dass Zusammenhalt und Solidarität wichtige Bestandteile

des menschlichen Lebens sei – und es „oft schon reicht, wenn man einen respektvollen Umgang miteinander pflegt“. Live heizte er dann noch dem Publikum ein. Die Preisträger wurden zum Essen und Achterbahnfahren in den Vergnügungspark eingeladen. Ein weiterer Landessieg ging an Leo Otto Blumenstock, ebenfalls vom BZ Niedernhall: in der Altersgruppe drei, mit seinem Bild, „Ketten der Solidarität“. red

Wie ein besonderer Draht zu den Schülern entsteht

Lehrer geben viel von ihrem Privatleben preis: WM-Teilnehmer, Basketballer, Sängerin und Fußballtrainerin unterrichten die Kinder

Von unserem Redakteur
Simon Gajer

ERLENBACH Tagsüber unterrichten sie Deutsch, Französisch oder Englisch. In ihrer Freizeit nehmen sie als Kraftsportler an der Calisthenics-WM teil, singen auf Hochzeiten oder trainieren die erste Fußballmannschaft der Sport-Union Neckarsulm. Das Privatleben einiger Lehrer ist für die Schüler und Eltern der Erlener Josef-Schwarz-Schule kein Geheimnis. Davon profitieren viele im Alltag: „Alle begegnen sich auf Augenhöhe“, sagt Schulleiterin Isabell Weipert.

Nahbar Cristina Baglio sang beim Elternabend, alle kannten schnell das Hobby der Lehrerin, mit dem sie sich auch in den sogenannten Clubstunden der Schule einbringt. Ihrer Ansicht nach ist es gut, dass die Kinder die Lehrerin nicht nur über den normalen Unterricht erleben. „Ich habe das Gefühl, dass wir nahbarer sind.“ Sie ist überzeugt davon, dass Schule auch darüber zu einem lebendigeren Ort werden könne. Cristina Baglio blickt auf ihre Schulzeit

zurück, in der man wenig vom Lehrer wusste. Durch die eigene Offenheit könne man Kinder begeistern, sagt sie: „Traut euch mehr zu.“

Das sieht Calisthenics-Sportler Jakob Baum genauso. „Es gibt ein ganz anderes Bild von uns“, erzählt der Kraftsportler aus Öhringen. Es können gerade Kleinigkeiten sein, durch die es in der Schule offener werde. Bei ihm heißt das beispiels-

weise: In den Pausen kommt es im Freien manchmal zum Wettstreit, wer länger an den Geräten hängen kann. Zugleich sieht Jakob Baum es auch als Chance an, die Kinder anders zu motivieren: Er erzählt von seiner Kindheit, dass er im Turnen nicht gut gewesen sei und dass in seinem Erfolg viel Arbeit stecke.

Das münzt er auf Schule um – beispielsweise, wenn ein Schüler Ma-

the nicht liebe, aber genau das Fach für den angestrebten Beruf wichtig sei. Jakob Baum ist kein Freund des Ausdauertrainings, erzählt er dann. „Aber ich brauche es.“ Ihm ist es zugleich ein Anliegen, dass sich Kinder für etwas begeistern, ein Hobby haben, für das sie brennen. „Sport gibt mir Ausgleich“, sagt er.

Natürlich stecken Lehrer in einer Rolle, müssen fordern und bewer-

ten, erzählt Nikola Grgic, Fußballtrainer der Sport-Union. Weil alle von Hobbys und Aktivitäten in der Freizeit wüssten, würden sie von den Kindern anders wahrgenommen. Zugleich gingen die Lehrer anders auf die Schüler zu. „Mich interessiert der Mensch dahinter.“ Nikola Grgic ist überzeugt davon, dass die Schüler viel davon haben, dass ihnen die Lehrer von den Hobbys erzählen: Die Kinder suchten nach Vorbildern. Manchmal aber müsse er sie fast schon ausbremsen, dann sehen sie im Lehrer in erster Linie den Trainer, dem sie noch motivierter ihr Können zeigen wollen – und der ihnen Tipps geben möge.

Vorbild In Würzburg oder Ludwigsburg hat der US-Amerikaner Ivan Eliot schon Basketball gespielt. Jetzt ist er an der Schwarz-Schule. Klar, dass er beim Basketball gefragt ist: „Es ist gut, wenn die Schüler ihre Lehrer besser kennen.“ Vorbild könne er beim Sport und bei den Sprachen sein – weil er Deutsch lernt. Sein Appell, sollte es bei einem Schüler mal nicht klappen: „Du musst Dir weiter vertrauen.“



Als Lehrer kann man nicht nur durch Stoffvermittlung punkten: Jakob Baum, Ivan Eliot, Cristina Baglio und Nikola Grgic (von links) bringen Leidenschaften ein. Foto: Gajer



Jakob Baum ist oft auf dem Öhringer Fitness-Parcours. Foto: Archiv/Tscherwitschke

Beratungsabend im Archiv

NEUENSTEIN Das Hohenlohe-Zentralarchiv bietet am Donnerstag, 6. Juli, von 16.30 bis 18.30 Uhr wieder einen offenen Beratungsabend an: Archivprofis stehen dann bereit, um alle Interessierten bei der Suche nach Informationen, dem Entziffern von Handschriften und der Deutung der Quellen zu unterstützen. Auch persönliche Unterlagen – wie etwa Tagebücher oder Briefe aus dem Familienbesitz – können hierzu mitgebracht werden. Die Beratung ist kostenlos, Voranmeldung ist nicht notwendig. Der offene Beratungsabend im Hohenlohe-Zentralarchiv findet jeweils am ersten Donnerstag eines neuen Monats statt. red

Künzelsau

Volkshochschule

■ **Kunstfrühstück:** Bilder der Nacht: Vom Realismus zum Expressionismus. Nächtliche Szenen haben Maler schon immer besonders herausgefordert, gibt die Dunkelheit den Bildern doch eine besondere Aura. Dienstag, 11. Juli, 9.30 bis 11 Uhr, mit Ursula Angelmaier, im Hermann-Lenz-Haus Künzelsau

■ **Durch Ingelfingens Straßen:** Stadtführung. Ingelfingens Altstadt bietet geheimnisvolle dunkle Orte und viele andere Eindrücke. Freitag, 14. Juli, 17.30 bis 19.30 Uhr, Alexander Wohlfarth, Treffpunkt: Stadthalle Ingelfingen.

■ **Weinlehrpfad Klepsau:** Die Wanderung führt durch die Weinberge und bietet einen herrlichen Weitblick durch das Jagsttal. Der Weg ist asphaltiert und geschottert. Dazu gibt es eine Weinprobe mit drei Weinen. Samstag, 15. Juli, 14 bis 18 Uhr, mit Winzer Karl Hofmann, Treffpunkt: Parkplatz am Friedhof in Klepsau

Anmeldung bei der VHS Künzelsau unter info@vhs-kuen.de, 07940 921910. Info: www.vhs-kuen.de.

Nachmittag mit Hockney

„Ein Sommernachmittag mit David Hockney“ am Freitag, 7. Juli, 16 Uhr, lädt zum Ausstellungsrundgang der aktuellen Schau „A Year in Normandie und Sammlung Würth“ im Museum Würth 2 ein. Der Nachmittag klingt mit einer Erfrischung und einem weiten Blick auf die Hohenloher Landschaft aus. Dauer: 60 Minuten, 15 Euro pro Person. Anmeldung unter kunst.wuerth.com.

Bretzfeld

ASV feiert Jubiläum

Der ASV Scheppach-Adolfzurt feiert sein 75-jähriges Bestehen mit einem Festwochenende von Freitag bis Sonntag, 7. bis 9. Juli, auf dem Vereinsgelände. Am Freitag geht es um 18 Uhr los, ab 20 Uhr spielen Shadows Revenge. Am Samstag ist ab 10 Uhr Tag der offenen Tür, ab 14 Uhr Festbetrieb. Abteilungen präsentieren sich, die Alten Herren spielen ein Freundschaftsspiel gegen Waldbach und Dimbach. Um 20 Uhr musiziert Missing Oxygen, bevor ein Feuerwerk den Samstag beschließt. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück, gefolgt von Musik und einer Jugendspielfahrt. Um 16 Uhr ist eine Feierstunde mit Festreden und Ehrungen geplant, bevor um 17 Uhr die Nice-Surprise-Band spielt.

Kontakt

Hohenloher Zeitung
Bahnhofstraße 11 · 74613 Öhringen
Tel. 07941 9161-0
Zeitungszeitung: 07131 615-615

Redaktion
-8030 Leitung: Ralf Reichert rei
-8036 Yvonne Tscherwitschke (stv.) von
-8034 Torsten Büchele buc
-8045 Katrin Draskovits kad
-8044 Götz Greiner göz
-8043 Stefanie Jani sk
-8039 Tamara Ludwig tak
-8032 Christian Nick cn
-8042 Tanja Weilemann (Kollektive) tawe
-8031 Sekretariat
-8041 Sekretariat
-8066 Fax · E-Mail redaktion.hz@stimmemedien-gruppe.de
07131 615-850 Marc Schmerbeck (Sport) ... mars